



"Ueberfluessiges" vermeiden?

Scheinheilige hat Folgendes geschrieben: **firstoffertio hat Folgendes geschrieben:** Viele mögliche Methoden in der Lyrik basieren doch auf dem geraden Gegenteil. Alliteration habe ich schon erwähnt. Aber auch z.B. Vergleiche, Metaphern, ja in der Tat Metrum, Reim, wozu wären sie nütze, wenn man nur mit Logik und Effektivität an das Schreiben von Lyrik ranging?

Viele Stilmittel, die du aufzählst, sind gerade deswegen gefährlich: weil sie zum Palavern verführen.

Wie viele unnütze Verse wurden geschrieben, nur weil man einen passenden Reim benötigte?

Wie viele unpassende Wörter nebeneinander gestellt, nur weil sie zufällig denselben Anfangsbuchstaben hatten?

Was Metaphern betrifft: Die sind gerade dazu da, Redundanz zu vermeiden.

Das treffende Bild in einem Gedicht sagt mehr als tausend Wörter. Es ist daher den tausend Wörtern vorzuziehen.

Dennoch glaube ich, dass es unmöglich ist, strikte Regeln dafür anzugeben, was unnötig ist.

Wenn überhaupt, entwickelt man hierfür eine Art Gefühl.

Insofern verstehe ich nicht ganz, weswegen du in diesem Kontext von "Logik" sprichst.

Ich hatte das Gefühl, dass Logik eine Rolle spielte bei Beispielen wie "zarte Seide", wo das zart als redundant angesehen werden kann.

Du hast Recht, Metaphern können etwas ganz Neues aussagen, gerade mit wenig Wörtern.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).